



## Von der Freude am Rätsellösen

Die Historikerin **Anna Kolba**  
über den Helden ihrer Kindheit

Foto **Myrzik und Jarisch**

C. W. Ceram publizierte 1949 das Buch „Götter, Gräber und Gelehrte“ und erzählt darin abenteuerliche Archäologiegeschichten.

Ihren Kindheitshelden fand Anna Kolba mit 12 Jahren in Jean-François Champollion, als sie das Buch „Götter, Gräber und Gelehrte“ las. Der berühmte französische Ägyptologe und erste Entzifferer von Hieroglyphen faszinierte sie: „Wenn ich groß bin, will ich wie Champollion sein“, erinnert sie sich an damals. Sie war beeindruckt von dessen Durchhaltevermögen und festem Glauben, seinen Traum zu verwirklichen. Später schrieb Kolba sich für ein Studium der Geschichte ein, mit dem Ziel, sich auf Zeitgeschichte zu spezialisieren, denn „über die Jahre habe ich auch andere Interessen entwickelt“. Dann geriet sie per Zufall im ersten Semester in ein Seminar über

Mesopotamien, das ein Altorientalist hielt – Kolbas späterer Betreuer: „Er war eine inspirierende Person“. Seinen Studierenden stellte er gerne Rätsel. „Nach ein paar Sitzungen wusste ich: Ja, das ist etwas für mich.“ Heute arbeitet Kolba als Historikerin und Altorientalistin im BAAdW-Projekt „Keilschriftartefakte Mesopotamiens“ und ediert Keilschrifttexte. Dabei fühlt sie sich häufig wie Champollion: „Diese Begeisterung, Rätsel zu lösen und dieses Gefühl, wenn es klappt, habe ich selbst oft beim Lesen von Keilschriften. Wenn ich einen Text bekomme, der noch nicht gelesen wurde, dann versuche ich die ganze Nacht, ihn zu entziffern.“

Protokoll: ap